

# Wiedergewinnung der Welt

Kathrin Schmidt und Julia Dathe eröffnen den Ostrale.salon/literatur

Die Ostrale ist den Dresdnern als internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste ein Begriff. Einen intermedialen Ansatz hatte es von Beginn an gegeben – so waren Musik und Tanz bei der Ostrale stets in ein umfangreiches Rahmenprogramm einbezogen worden. Eine Verbindung zur Literatur hatte die Ostrale bisher nicht gefunden. Dies ändert sich nun. Am Donnerstag und Freitag wird der Ostrale.salon/literatur mit ersten Veranstaltungen eröffnet: mit einer Buchpreisträgerin und einer jungen Autorin, mit Lesungen, exzellenten Musikern, Diskussionsforum und Buchpräsentation.

Bekannter Gast des ersten Ostrale.salon/literatur wird Kathrin Schmidt sein – die 2009 für ihren Roman „Du stirbst nicht“ den Deutschen Buchpreis erhalten hat. Der Roman mit autobiographischem Hintergrund erzählt eine Geschichte von der Wiedergewinnung der Welt. Silbe für Silbe, Satz für Satz sucht die Heldin – nach einer Hirnblutung aus dem Koma erwacht – nach ihrer verlorenen Sprache, ihrem verlorenen Gedächtnis. Mal lakonisch,

mal spöttisch, mal unheimlich schildert der Roman die Innenwelt der Kranken und lässt daraus mit großer Sprachkraft die Geschichte ihrer Familie, ihrer Ehe und einer nicht vorgesehenen, unerhörten Liebe herauswachsen. Bereits 1998 hatte Kathrin Schmidt mit ihrem Roman „Die Gunnar-Lennefsen-Expedition“ für eine literarische Sensation gesorgt und dafür den Ingeborg-Bachmann-Preis und den Alfred-Döblin-Preis erhalten. Iris Radisch (Die Zeit) hatte jubiliert: „Der Ton, in dem sie erzählt, ist von manierierter Pracht und Strenge. Er ist kostbar und von großer Anschaulichkeit. Es ist schwer, ihn genau zu beschreiben. Aber er ist ein in der deutschen Gegenwartsliteratur noch nicht gehörter Ton.“

Der erste Ostrale.salon/literatur öffnet sich jedoch ganz der Poesie. Auch Kathrin Schmidt hatte ihr Schreibleben

Julia Dathe

## Landpartie

Ich schlug die Augen auf, dem Mann, der Tochter und wollte spontan und sagte: Wir machen.  
Und der Mann sagte: Aber es. Aber das. Aber wir.  
Und ich sagte: Brauchen wir nicht.  
Und der Mann sagte: Na dann.  
Und wir fuhren, die S-Bahn fuhr uns, unser Proviant eine Packung Reiswaffeln und wir aßen die Reiswaffeln und wir fuhren, die S-Bahn fuhr uns, und die Tochter fragte: Wie lange?  
Und ich sagte: Nur noch.  
Wir aßen die Reiswaffeln und fuhren durch Randstadtteile vor die Stadtgrenze.

Drei Meter hinter der Stadtgrenze fanden wir die, die lagen wie schön und reglos, selten hat mir die Luft, Grillen, dachte ich.

zunächst mit Gedichten begonnen. Der frühen Lyrik widmete sich 1982 ein Band der renommierten DDR-Reihe „Poesiealbum“, Mitte der neunziger

Jahre erschien im Suhrkamp-Verlag die Sammlung „Flußbild mit Engel“. Der Band „GO-IN der Belladonnen“ erschien im Jahr 2000 bei Kiepenheuer&Witsch, dem Verlag, in dem auch ihre Romane veröffentlicht werden. 2010 erschien dort ihr aktueller Gedichtband „blinde bienen“, an dem die Literaturkritiker vor allem die „schiefer unbändige Worterfindungslust“ hervorgehoben haben. Aus diesem Band wird Kathrin Schmidt am Freitag lesen und natürlich – wie es sich für die intime Atmosphäre eines Salons anbietet – auch neueste Gedichte vorstellen.

Doch zuvor, am Donnerstag, präsentiert Kathrin Schmidt dem Dresdner Publikum zunächst eine junge Autorin – die Leipziger Lyrikerin Julia Dathe. „Wie kleine Hähnchen bewegen sich Julia Dathes Gedichte: ruckartig, aber rhythmisch“, sagt Kathrin Schmidt. „Sie tragen ihre Titel als Hah-

nenkämmen, die sie krönen, unter sich subsummieren, worauf es ankommt, und den Blick lenken, der sich, während er die Schriftzeichen wahrnimmt, immer wieder mit einem Augenaufschlag auf den Kamm rückbesinnt, der alles hält. ... Solch schamanisches Sprechen, wie es Julia Dathe hier übt, ist ein Reizeher, ein Hingucker, es stört eingefahrene Wahrnehmungsweisen unmerklich auf und lenkt um, in ungewohntes Empfinden. Die Alltagssprache wird ausgezogen und steht auf einmal nackt, die Verkleidungen fehlen.“

Für den Literatursalon ist die Ostrale eine Liaison mit dem Institut für Neue Musik der Dresdner Hochschule für Musik Carl Maria von Weber eingegangen. Zur Eröffnung musizieren von Jörn Peter Hiekel und Lennart Dohms speziell für den Ostrale.salon ausgewählte Studenten und Absolventen der Leipziger und Dresdner Musikhochschulen. Am Donnerstag und Freitag werden dies sein: Yuli Matsuzaki (Flöte), Arnfried Falk (Oboe) und Konrad Hartig (Kontrabass).

Yuri Matsuzaki aus Japan studierte von 2006 bis 2010 in Tokyo. Sie hat verschiedene Preise in Japan gewonnen. Seit September 2011 ist sie an der Leipziger Musikhochschule. Der Oboist Arnfried Falk fand nach einem Studium an der Dresdner Musikhochschule eine Anstellung bei den Dresdner Philharmonikern. Konrad Hartig ist Bundespreisträger des Wettbewerbes „Jugend musiziert“. Von 2007 bis 2010 studierte er an der Dresdner Hochschule. Seit 2009 ist er Substitut der Dresdner Philharmonie.

Zum Abschluss des Ostrale.salon/literatur wird es am Freitag ein Diskussionsforum mit Kathrin Schmidt, Jörn Peter Hiekel und der Leiterin der Ostrale, Andrea Hilger, geben. Das Forum, an dem sich das Publikum rege beteiligen kann, wird moderiert von Axel Helbig, Herausgeber der Dresdner Zeitschrift für Literatur und Kunst Ostragehege. DNN

Ⓢ Ostrale.salon/literatur, 17. und 18. Januar, Beginn jeweils 19 Uhr, im Ostrale.café (Fütterställe West, Tor 1), Messering 8, 01067 Dresden, Eintritt: 5 Euro/Tag.